Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1922

167 (19.6.1922) Turn- und Sport-Zeitung

Visual Library

Nummer 25. 3. Jahrgang. Karlsruher Tagblatt Montag, 19. Juni 1922.

Turn- und Sport-Zeitung

Die deutschen Kampfspiele.

Der Kampf um die deutsche Fußballmeisterschaft.

Nach einem Kampf von 3 Stunden und 10 Minuten unentschieden 2:2.

Anläßlich der Eröffnung der Deutschen Kampfspiele fand gestern im Stadium im Grunewald das Entscheidungsspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen dem seitherigen Inhaber dieses Titels dem 1. F. C. Nürnberg und dem Hamburger Sportverein statt. Der Kampf, der einen sehr spannenden Verlauf nahm, stand beim Schluß der regulären Spielzeit mit 2:2 unentschieden. Es sollte nunmehr bis zu einer Entscheidung weitergespielt werden, aber nach einer Gesamtspieldauer von 3 Stunden und 10 Minuten war die Entscheidung noch immer nicht gefallen, sodaß schließlich der Schiedsrichter den außerordentlich hartnäckig geführten Kampf wegen Uebermüdung der Spieler und Einbruch der Dunkelheit abbrechen mußte. Das Spiel muß nunmehr nocheinmal ausgetragen, bezw. fortgesetzt werden.

Wegen Störung der direkten Leitung nach Berlin mußte der ausführliche Bericht im Hauptblatt untergebracht werden Siehe dort.

*

Die deutschen Kampfspiele haben am gestrigen Sonntag ihren Auftakt durch das Endspiel um die deutsche Meisterschaft im Fußball erhalten. Es folgen in dieser Woche — der Spielwoche — die Wettspiele um den Bundespokal des Deutschen Fußballbundes, die Hockey-, Rugby- und Tennisspiele und als Abschluß am Samstag die Turnspiele. Zur Spielwoche werden jetzt Einzelheiten bekannt.

Die Fußballwoche wird zu einer großen Kundgebung des Fußballsports nicht nur durch das Endspiel der beiden besten Fußballmannschaften, sondern auch durch die Teilnahme der Auswahlmannschaften aller Landesverbände, die in stärkster Aufstellung alle gleichzeitig in Berlin weilen.

Süddeutschland spielt folgendermaßen: Tor: Stuhlfauth (Nürnberg); Verteidiger: Kugler (Nürnberg), Müller (Fürth); Läufer: Hagen (Fürth), Lang (Fürth), Riegel (Nürnberg); Stürmer: Retter (Stuttgart), Franz (Fürth), Seiderer (Fürth), Träg (Nürnberg), Sutor (Nürnberg). Die Berliner Elf lautet: Tor: Schwedler; Verteidiger: Mohn, Bache; Läufer: Berndt, Tewes, Marohn; Stürmer: Hein, Montag, Hartmann, Rollack, Schmidt. Norddeutschland wird vertreten durch: Tor: Pohl; Verteidiger: Müller, Schmerbach; Läufer: Mahnke, Günter, Krause; Stürmer: Lange, Jäger, Harder, Wolpers, Esser.

Am Montag treffen sich in der Vorrunde zunächst Berlin und das Baltenland unter der Leitung von Schmidt, Hannover. Am Dienstag spielt Süddeutschland gegen Südostdeutschland (Leitung Dr. Baurens, Köln) und Mittel- gegen Norddeutschland mit Niederberger, Stuttgart, als Schiedsrichter. Am freien Mittwoch unternehmen die Teilnehmer eine Dampferfahrt auf den märkischen Gewässern. Am Donnerstag geht die Zwischenrunde vor sich. Westdeutschland tritt gegen den Sieger des ersten Tages (vermutlich Berlin) an und darauf kämpfen die Sieger vom Dienstag gegeneinander.

Das Schlußspiel findet am Freitag statt. Vorher spielt die Jugendmannschaft V.f.L. Halle gegen eine Berliner Mannschaft. In der süddeutschen Mannschaft fehlen zwar die Hauptstützen Lohrmann und Kalb. Doch ist die Elf so gut, daß sie keinen der Gegner zu fürchten hat. Dem Sieger der Kampfspiele fällt ein wertvoller, silberner Pokal zu.

An den **Rugbyspielen** nahmen 4 Vereine teil: Uhlenhorster Hockeyklub Hamburg, D. F. C. 1878 Hannover, Sp. C. 1880 Frankfurt, der süddeutsche und deutsche Meister, und Sp. C. Charlottenburg. Es treffen zunächst aufeinander: Hannover mit Hamburg und Frankfurt mit Charlottenburg.

Am **Hockeyturnier** beteiligten sich 9 Vereine: Klub zur Valor Bremen, Sp. C. 1880 Frankfurt, Leipziger Sp. C., Berliner Sp. C., Kölner Hockeyklub, V. f. B. Wien, Sp. C. Schlesien-Breslau, Sp. C. Preußen Ratibor, Sp. V. Marienwerder. Am Mittwoch findet das Schlußspiel im Stadion statt.

Die **Ruderregatta** weist folgende Meldungen auf: Achter: 20 Boote, Vierer ohne Steuermann: 15 Boote, Zweier und Doppelzweier ohne Steuermann je 10 Boote, Einer: 11 Boote. Das Dauerrudern über 35 Kilometer im Gigvierer wird von 18 Mannschaften bestritten.

* * *

Der Jugendtag bei den Kampfspielen hat ein großes Meldeergebnis gehabt. So nehmen an den turnerischen Wettkämpfen 441 Jugendliche teil. Zu den leichtathletischen Kämpfen haben sich 323 Jugendliche gemeldet. Am Ringen der Jugendklasse nehmen 106 Jünglinge teil, während die Schwimmwettkämpfe von 273 Knaben und Mädchen bestritten werden. Die Jugendveranstaltung findet in Verbindung mit einem Radreigen der Jugendlichen, einem Fußballwettspiel und Kraftsportmusterriegen am 29. Juni statt. An diesem Tage werden Zuschauerkarten zu halben Preisen ausgegeben. 10 000 Schüler haben freien Eintritt. —a—

*

Linksradikale Demonstration gegen die deutschen Kampfspiele.

Die U.S.P. und die Kommunistische Partei veranstalteten am Samstag im Lustgarten zu Berlin eine Kundgebung der Arbeiter-Sportler gegen die deutschen Kampfspiele. Von 7 Versammlungsplätzen in den Außenbezirken zogen die Arbeitersportler in größeren und kleiner Trupps, zum Teil auch mit Musik, zum Lustgarten. In allen Zügen wurden rote Fahnen mitgeführt, sowie Tafeln mit Inschriften wie: „Die Kampfspiele sind die Generalprobe der Gegenrevolution," „Die Arbeitersportler gehören in die Kampffront des Proletariats" usw. Die Mehrheitssozialdemokraten hatten eine Beteiligung an der Kundgebung abgelehnt.

Der Fußball des Sonntags

F.C. Mühlburg — Sportklub Freiburg 4:5, Halbzeit 1:2.

Sportklub Freiburg, in den letzten Ligaspielen ein gefürchteter Gegner, der sich auch für die Oberliga einen guten Platz gesichert, zeigte bei diesem Treffen erneut, daß er immer noch der gleich schlagfertige Kämpe geblieben ist. Durch das forcierte Tempo, das die Gäste sofort anschlugen, wurde Mühlburg tüchtig eingeheizt, so daß Läufer und Verteidigung alles daran setzen mußten, um dem Druck des angriffsfreudigen Freiburger Sturmes stand zu halten. Erst in der letzten Viertelstunde der ersten Spielhälfte konnten die Einheimischen dem Gegner sich völlig ebenbürtig zur Seite stellen. Gegen den bekannten Freiburger Mittelstürmer Müller, der Seele der Mannschaft, fiel der provisorische Mühlburger Mittelstürmer bedeutend ab, wie überhaupt die ganze Mühlburger Stürmerreihe im Hinblick auf die gegnerische. Erst in der zweiten Spielhälfte, als Mühlburg bei seiner hohen 1:4-Niederlage eine Umstellung im Mittelstürmerposten vornahm, klappte es auch in der einheimischen Mannschaft, so daß wenigstens eine blamable Niederlage hintangehalten wurde und noch ein von niemand mehr erwartetes gutes Resultat das Prestige wieder herstellte. Das flotte schöne Spiel stand unter der tüchtigen Leitung von Schiedsrichter Bachmann, Bulach.

Kurz der Spielverlauf: Freiburg erzielte nach sieben Minuten durch den Halblinken das erste Tor, einige Minuten später durch Elfmeter den zweiten Treffer. Nachdem Mühlburg drei Ecken erzwungen, kam es durch den Halblinken zum ersten Tor. Mit diesem 1:2-Resultat, Ecken 4:0, gings in die Pause. Nach Feldwechsel ließ das Tempo bald nach, da sich beide Mannschaften ziemlich stark ausgegeben hatten. Nach 20 Minuten gleichwertigem Spielverlauf kamen die Gäste durch den Halblinken zum dritten, kurz darauf durch den Mittelstürmer zum vierten Tor und glaubten mit diesem Vorsprung einen hohen Sieg sicher in der Tasche zu haben. Mühlburg nahm, nachdem der Mittelstürmer einige sichere Gelegenheiten verpaßt, zu einer Umstellung seine Zuflucht, wodurch der Sturm sofort bedeutend an Durchschlagskraft gewann. Innerhalb zehn Minuten konnten die Einheimischen das Resultat auf 3:4 stellen, Dosenbach, als Mittelstürmer fungierend, schoß das zweite, der Halbrechte das dritte Tor. In der nächsten Minute schon stellte der Freiburger Halblinke durch scharfen Schuß das Resultat auf 5:3. Mühlburg setzte zu weiteren Erfolgen nochmals seine ganze Kraft ein, drei Minuten vor Schluß erzielte der Halbrechte das vierte Tor, so daß die Gäste mit einem nur knappen Vorsprung, 5:4, als Sieger das Feld verließen.

Vorher spielte Mühlburgs dritte Mannschaft gegen Stupferich erste und gewann mit 5:0, Halbzeit 1:0 Toren. —l.

*

Phönix gewann in Saarbrücken mit 4:2 Toren, in Völklingen mit 2:1 Toren, Phönix A.H. gegen Frankonia A.H. mit 7:3 Toren, Phönix Junioren gegen Frankonia mit 3:0, Phönix Schüler — Südstern Schüler mit 5:0 Toren. —l.

*

F. V. Daxlanden — Verein für Bewegungsspiele 2:1 (Halbzeit 0:0). Diese Mannschaften trafen sich am Sonntag auf dem Sportplatz in Daxlanden, V. f. B. leider mit reichlich Ersatz. Vom Anstoß an entwickelt sich in flottem Tempo ein meist ausgeglichenes Spiel, doch glückt es keiner der beiden Gegner, Tore zu schießen. Nach Seitenwechsel suchen nun beide Mannschaften die Führung an sich zu reißen, was auch V. f. B. durch einen Strafstoß gelingt. Aber gleich darauf kann Daxlanden den Ausgleich erzielen. Von nun an war Daxlanden meist überlegen und der Torwächter der Gäste hatte reichlich Gelegenheit, sein hohes Können zu beweisen. Er konnte aber nicht verhindern daß Daxlanden noch ein zweites Tor erzielte und damit den Sieg errang.

F. V. Daxlanden 2—V. f. B. 3 2:1; F. V. Daxlanden A. H.—Knielingen A. H. 4:3.

Staffellauf des badischen Landesverbandes für Leichtathletik.

Die diesjährige Veranstaltung sah im Gegensatz zu den vorangegangenen bedeutend weniger Mannschaften am Start, dafür aber um so schärfere Konkurrenten. Wenn auf diesen Grund die schwache Beteiligung der zahlreichen Karlsruher Rasensportvereine zurückzuführen ist, so wäre das zu bedauern. Start und Ziel befanden sich an der Linkenheimer Allee, Abgangspunkt hinter dem Schützenhaus, Ziel Ecke Linkenheimer Allee und Moltkestraße. Zahlreiche Zuschauer hatten sich eingefunden zur Spalierbildung. Die 3000-Meter-Staffel, 10 mal 300 Meter, gewann Karlsruher Fußballverein in 6 Minuten 25 Sekunden, zweiter wurde die Mannschaft der Technischen Hochschule, etwa 10 Meter zurück, dritter wurde die zweite Mannschaft des Karlsruher Fußballvereins.

Die 1000-Meter-Staffel für Junioren, 20 mal 50 Meter, gewann Karlsruher Fußballverein, Zeit: 1 Minute, zweite wurde die Mannschaft des Gymnasiums.

Der Sieger, K.F.V., hatte es nur der zähen Energie seiner Läufer zu danken, daß er dieses Jahr wiederum Sieger blieb, einigemal lag die Hochschule in guter Führung, so vom Start ab, wo Morlock etwa 4 Meter Vorsprung schaffte. Eckert vom K.F.V. holte den Vorsprung ein und gewann etwa 2 bis 3 Meter hinzu. Die nächsten Plätze waren von der Hochschule gut besetzt. Schon der dritte Mann konnte die Führung zurückerobern und einen kleinen Vorsprung gewinnen, den der vierte Hochschulläufer mit seinem mächtigen Losziehen bedenklich vergrößerte. Der fünfte Hochschulläufer gab gegen Ende seiner 300-Meter-Strecke nach, so daß Heinzelmann vom K.F.V. wieder ziemlich gleichkam, wodurch es dann zu dem spannenden Kampf Mannhardt—Berberich kam. Bis zum äußersten kämpften beide im Brust-an-Brust-Rennen, schließlich schafften Berberichs Riesenschritte für die Hochschule wieder eine klare Führung, die indes Amberger vom K.F.V. bald ablöste und 8 Meter vor der Hochschule den Stab übergab. Von nun ab behielt sich K.F.V. die Führung, Saier vergrößerte diese noch; Becker-Hochschule lieferte gegen Kuhnmünch vom K.F.V. einen blendenden Lauf, so daß der Hochschulschlußmann Hoffmann nur 10 Meter hinter Schmitt den Stab erhielt. Aufholen konnte er gegen Schmitt zwar nichts, denn dieser ist zurzeit der schnellste Läufer von K.F.V., doch verlor Hoffmann kaum einen Meter. Die Zeit des Siegers ist bedeutend besser wie im Vorjahr, sie beträgt 6 Minuten 25 Sekunden, das entspricht einer Durchschnittsgeschwindigkeit des einzelnen Läufers von 38,5 gegen 39,3 des Vorjahrs, einer Stundengeschwindigkeit von etwa 30 Kilometer. Bei der Herbstwoche will man hier in Karlsruhe einen ähnlichen Staffellauf veranstalten, und zwar mitten durch die Stadt, Start in Mühlburg, durch die Kaiser-Allee, Kaiserstraße, über den Marktplatz nach dem Stadtgarten, wo noch einige Runden gelaufen werden sollen. Für diesen Lauf hat der Verkehrsverein einen Wanderpreis zugesagt. —l.

Karlsruher Turngau.

Samstag, 24. Juni, T.-V.-Platz Grünwinkel.

Jugendturner-Trommelball (Vor- und Rückspiel), ab 6.30 Uhr K. T. V. 46 : Grünwinkel.

Sonntag, 25. Juni, T.-V.-Platz Rintheim.

Ab 8.30 Uhr vorm. Faustball-Meisterklasse (Rintheim, Linkenheim, Teutsch-Neureut, Mühlburg, Grötzingen, Durlach).

Ref.-Laz.-Hof in Ettlingen. Ab 3 Uhr nachm. Faustball, B-Klasse (Baden-Baden, T. Bd.;

Spiel, Sport, Turnen

Wegweiser für den Verkehr mit den Vereinen

Karlsruher Turnverein 1846. E. V.
Turnen — Leichtathletik — Fechten — Spiele: für Erwachsene und Kinder. Eigener Turn- und Spielplatz mit Vereinshaus b. d. Telegraphenkaserne. Postscheck 19 912; Sparkasse 3477. 1. Vorstand: Min.-Ober-Rechn.-Rat Schmidt, Durlacher-Allee 26.

Fußballklub Phönix e. V. (Phönix-Alemannia).
Lokal: „Goldener Adler". Karl-Friedrichstraße 12. Telephon 2596.

M. T. V. Karlsruher Männerturnverein.
Sonntag, den 25. Juni:
Weihe des Wald-, Turn- und Spielplatzes mit Vereinshaus. 11 Uhr Festakt auf dem Spielplatz. 4—6 Uhr Turn- u. Spielvorführg. auf dem Spielplatz. 9 Uhr abends: Familienabend im Garten und den Räumen des „Felsenek".

Fußballverein Beiertheim. e. V.
Lokal: Löwen. Tel. 2860. Gesch.-Stelle: M. Philipp. Breitestr. 73.

Fußball-Verein Grünwinkel e. V.
Lokal: Gasth. z. Hirsch. Briefe in Vereinsangelegenheiten an Ludwig Braunath. Durmersheimerstraße 108; in Spielangelegenheiten an Robert Rapp. Zeppelinstr. 13.

F.-C. Mühlburg, e. V. Geschäftsstelle: im Club-Haus auf dem Sportplatz. Geschäftszeit von 6—8 Uhr abends. Telephon 4246.

F. C. Frankonia e. V. Geschäftsstelle: W. Eichsteller, Kronenstraße 13 I. Tel. 5581. Vors. W. Volk, Humboldtstraße 12 I. Telephon 1613.

SUNLICHT SEIFE

SUNLICHT SEIFE

ist eine billige Seife, denn sie macht nur ein leichtes und kurzes Verreiben notwendig, um eine Menge Schaum zu liefern, der allen Schmutz leicht entfernt.

Baden-Baden, T.V.; Ettlingen; Rintheim; Durlach).

Trommelball, B-Klasse, Turnerinnen (Ettlingen, Grünwinkel, Daxlanden, K. T. V. 46, Grötzingen, Mühlburg, Rintheim).

Faustball, A-Klasse. Ab 4.45 Uhr (Ettlingen, Hagsfeld, K. T. 46, Teutsch-Neureut).

Sonntag, 25. Juni, T.-V. Platz in Grünwinkel.

Ab 9 Uhr Trommelball-Turner-B-Klasse (Grünwinkel, Daxlanden, K. T. V. 46).

Turnspiele:

Faustball-Jugendturner:
K.T.V. 46a—M.T.V. 50 : 44.
K.T.V. 46b—M.T.V. 47 : 49.
K.T.V. 46a—K.T.V. 46b 57 : 35.

Trommelball-Turnerinnen-A-Klasse:
K.T.V. 46—M.T.V. 104 : 88.
K.T.V. 46—M.T.V. (Entscheidungsspiel) 105 : 103.

Trommelball-Turner-A-Klasse:
M.T.V.—Teutsch-Neureut 116 : 118 (Vorspiel).
M.T.V.—Teutsch-Neureut 127 : 118 (Rückspiel).

Faustball-Meisterklasse:
K.T.V. 46—Durlach 28 : 27.
M.T.V.—Teutsch-Neureut 42 : 41.
M.T.V.—Grötzingen 43 : 34.
K.T.V. 46—Grötzingen 47 : 25.
Durlach—Rintheim 41 : 23.
M.T.V.—Linkenheim 54 : 30.
K.T.V. 46—Teutsch-Neureut 58 : 36.
K.T.V. 46—Linkenheim 49 : 26.

A-Klasse:
K.T.V. 46—Teutsch-Neureut 65 : 40.
Hagsfeld—Teutsch-Neureut 36 : 48.

B-Klasse:
K.T.V. 46—Durlach 41 : 27.
Daxlanden—Durlach 31 : 30.
K.T.V. 46—Daxlanden 41 : 36.

Jugend:
M.T.V.—Grötzingen 58 : 55 (Vorspiel).
M.T.V.—Grötzingen 49 : 41 (Rückspiel).
K.T.V. 46a—Grötzingen 56 : 45. —th.

13. Wormser Regatta.

Die 13. Wormser Ruderregatta litt erheblich unter dem harten Gegenwind aus Norden, der das Wasser stark rammte und den Gang der Boote sehr behinderte. Am besten kamen hierbei die Vereine weg, die am Rhein Heimatrecht haben. Infolge des hohen Wellengangs, der erst in den Abendstunden abebbte, kann der Ausgang der einzelnen Rennen nicht immer als Maßstab der Kraft an Verteilung und der Bewertung der Mannschaften angelegt werden. Am besten schnitt wieder die Rudergesellschaft Worms ab, die drei Siege an ihre Fahne heftete. Zweimal blieb der Mainzer Ruderverein siegreich, während sein Lokalgegner, die Mainzer Rudergesellschaft, nur den Jungmann-Achter nach Hause bringen konnte. Der Vierer ohne Steuermann wurde von der Mannheimer Rudergesellschaft gewonnen. Der erste Einer sah Jean Bork von der Frankfurter Rudergesellschaft „Oberrad" als Sieger, während der erste Achter eine Beute des Frankfurter Rudervereins wurde. Infolge der Erfahrungen der Karlsruher, Mainzer und Trierer Regatten, hatten verschiedene Vereine ihre Nennungen nicht aufrechterhalten. Von den Karlsruher Vereinen hatte der Karlsruher Ruderverein nur seinen leichten Vierer nach Worms gesandt, der infolge seiner leichten und hervorragenden Technik überlegen gewann.

Die Resultate lauten wie folgt: 1. Jungmann-Vierer: 1. Mannheimer Ruderklub 8:16,2; 2. Rudergesellschaft Worms 8 : 26,4; 3. Wormser Ruderverein 8 : 31,6; 4. Ruderverein „Rhenania" Germersheim verläßt bei 500 Meter die Bahn und wird ausgeschlossen. — Mit 2½ Längen gewonnen. 2. Erster Vierer: 1. Rudergesellschaft Worms 7 : 47,2; 2. Mannheimer Rudergesellschaft 7 : 57,6; 3. Kasteler Rudergesellschaft 1880 8 : 05; 4. Mannheimer Ruderverein „Amicitia" 8 : 07,2. — Ueberlegen gewonnen. — 3. Jungmann-Einer: 1. Ludwigshafener Ruderverein 9 : 21,6; 2. Frankfurter Ruderklub (2. Boot) 9 : 42,6. — Sicher gewonnen. — 4. Junior-Vierer: 1. Rudergesellschaft Worms 7 : 53; 2. Ludwigshafener R.V. 7 : 54,6; 3. Mannheimer Ruderklub 8 : 09; 4. Ruderklub Oppenheim aufgegeben. — Mit 1½ Längen gewonnen. — 5. Zweiter Vierer: 1. Mainzer Ruderverein 7 : 38,6; 2. Mannheimer Ruderverein „Amicitia" 7 : 53; 3. Rudergesellschaft Worms 8 : 19; 4. Kasteler Rudergesellschaft bei 1800 Meter aufgegeben. — Sicher gewonnen. — 6. Jungmann-Achter: 1. Mainzer Rudergesellschaft 6 : 56,8; 2. Mainzer Ruderverein 6 : 59,6; 3. Mannheimer Ruderklub 7 : 08,4; 4. Rudergesellschaft Worms 7 : 18,2; 5. Mannheimer Rudergesellschaft 7 : 24,6. — Mit einer knappen Länge gewonnen. — 7. Vierer ohne Steuermann: 1. Mannheimer Rudergesellschaft 7 : 32; 2. Rudergesellschaft Worms 7 : 35. — Mit einer knappen Länge gewonnen. — 8. Einer, Preis vom Nonnenhof: 1. Frankfurter Gesellschaft „Oberrad" 9 : 02. 9. Zweiter Achter: 1. Rudergesellschaft Worms 7 : 02,2; 2. Mannheimer Ruderverein „Amicitia" 7 : 10,4; 3. Ludwigshafener R.V. 7 : 25. — Mit 1½ Längen gewonnen. — 10. Jungmann-Vierer: 1. Mainzer Ruderverein 7 : 31,4; 2. Rudergesellschaft Worms 7 : 42,8; 3. Mannheimer Ruderverein „Amicitia" 7 : 49; 4. Offenbacher Rudergesellschaft „Undine" 7 : 51,8; 5. Rheingauer Ruderverein Geisenheim 8 : 02,4. — Ueberlegen gewonnen. — 11. Leichtgewichts-Vierer: 1. Karlsruher Ruderverein 7 : 44,6; 2. Mainzer Ruderverein 7 : 51; 3. Rudergesellschaft Worms 8 : 08. — Mit 2½ Längen gewonnen. — 12. Doppelzweier ohne Steuermann: 1. Frankfurter Ruderklub (Eugen Kruck, Karl Hügel) 7 : 27,2; 2. Frankfurter R.G. „Oberrad" (Thomas Weiß, Jean Bork) 7 : 36,2. — Mit vier Längen gewonnen. — 13. Nibelungen-Achter: 1. Frankfurter Ruderverein 6 : 41; 2. Rudergesellschaft Worms 6 : 46,4; 3. Kasteler Rudergesellschaft 6 : 57. — Mit zwei Längen gewonnen.

Sport-Spiel

Rudern.

Der Karlsruher Ruderverein von 1879 errang auf der gestrigen Wormser Ruderregatta seinen dritten diesjährigen Regattasieg. In überlegener Weise konnten seine Jungmannen F. Lohrmann, W. Golling, Ehrich Moder, W. Moder am Schlag und R. Ringle am Steuer den „Leichten Vierer" gegen scharfe Konkurrenz des Mainzer Rudervereins und der Wormser Rudergesellschaft sicher mit zwei Längen gewinnen. Die Juniormannschaft des Rudervereins, die am letzten Sonntag auf der Konstanzer Regatta den „Zeppelinvierer" gewann, setzt sich aus den Junioren E. Braun, H. Siegel, K. Stösser und Theo Sandel am Schlag zusammen.

Mannheimer Regatta am 2. Juli im Mühlauhafen. Vier Regattasonntage liegen dieses Jahr vor Mannheim. Da ist schon reichlich gesiebt und gesichtet. Wenn trotzdem von 25 Vereinen 600 Ruderer gemeldet sind, so ist das ein Zeichen, daß viele ebenbürtige Mannschaften da sind, die sich auf einer einwandfreien Strecke, ungehindert von der Tücke der Elemente, miteinander messen wollen. Wenn auch dieses Jahr Norddeutschland fehlt — die ungeheuren Kosten verbieten mehrere große Reisen, und die Meisterschaften werden dieses Jahr in Trier ausgefahren — so ist doch von Süddeutschland alles da, was noch Aussicht auf Erfolg hat.

Schwimmen.

Karlsruher Schwimmverein II—I. Amateur-Schwimmclub Pforzheim II 2:0 (Halbzeit 1:0). Das Rückspiel des Wasserballspiels am Donnerstag fand gestern bei schlechtem Wetter in Pforzheim statt. Das Spiel wurde durch das kalte Enz-Wasser sehr beeinträchtigt. Durch scharfen Schuß v. Marx konnten der K.-S.-V. in der 4. Minute in Führung gehen. Nach Halbzeit wurde das Karlsruher Tor stark bedrängt, doch konnte die gut arbeitende Verteidigung jeden Erfolg vereiteln. Das 2. Tor fiel durch den Mittelstürmer Bastian nach gutem Dribbling in der 8. Minute. Schiedsrichter gut, Besucherzahl dem schlechten Wetter entsprechend.

Spiele.

Wasserballspiel. Auch das Rückspiel des Schwimmvereins „Neptun" Karlsruhe gegen den Durlacher Schwimmverein, das am 18. Juni in Durlach stattfand, konnte ersterer für sich entscheiden. Die Durlacher zeigten sich heute in besserer Form; trotz Ausscheiden eines ihrer besten Spieler konnten sie 3 Tore für sich erzielen. Das Spiel endete mit 5:3 Toren für „Neptun" Karlsruhe, Halbzeit 3:1 für Neptun. Das Spiel leitete Herr Rotter vom Karlsruher Schwimmverein.

Die Gaumeisterschaftsspiele der B-Klasse nehmen am Sonntag, den 25. Juni 1922 ihren Fortgang, und es spielt Schwimmverein „Neptun" gegen Schwimmverein Baden-Baden mittags 12 Uhr im Rheinhafensonnenbad Karlsruhe.

Allgemeines.

Der Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege Karlsruhe teilt uns mit: Zu den kürzlich in den Tageszeitungen erschienenen Notizen über Reichsjugendwettkämpfe ist zu bemerken, daß diese nicht nur für die hiesigen Schulen gelten, sondern auch für die gesamte Jugend der Altersklassen 1909—1904. Die Wettkampfbestimmungen der Reichsjugendkämpfe sind folgendermaßen zu ergänzen: Schwimmen: 2. Altersklassen 07—06 75 Sekunden 0 Punkte, 55 Sek. 20 Punkte; 3. Altersklassen 05 bis 04 70 Sek. 0 Punkte, 50 Sek. 20 Punkte

Städte und Sport. Die Stadt Darmstadt genehmigte für das Stadtamt für Leibesübungen einen Zuschuß von 140 000 Mark.

Die moderne grosse Morgen-Zeitung in Baden, das

Karlsruher Tagblatt

wird an Schnelligkeit und Zuverlässigkeit des Nachrichtendienstes nicht übertroffen.

Das Jubiläum des Arbeiterbildungsvereins Karlsruhe.

Der Arbeiter-Bildungsverein Karlsruhe hielt zur Feier seines 60. Stiftungsfestes am Samstag in der Festhalle ein Bankett ab, zu dem sich außer den Mitgliedern und ihren Angehörigen zahlreiche hiesige und auswärtige Freunde des Vereins eingefunden hatten. Die staatlichen und städtischen Behörden hatten Vertreter entsandt.

In seiner Begrüßungsrede wies der 2. Vorstand des Vereins, Lehrer Chr. Hertle, darauf hin, daß vor 60 Jahren der Schreibmaterialienhändler Holtzmann die Anregung zur Gründung des Arbeiter-Bildungsvereins Karlsruhe nach dem Beispiel anderer Städte gegeben habe, mit dem Ziele, den inneren Menschen des handarbeitenden Mannes zu heben, ein Ziel, das der Verein unentwegt weiter verfolgt.

Der 1. Vorstand, Rechtsanwalt Heinsheimer, führte aus, daß es dem Verein ferneliege, laute Festlichkeiten zu begehen. Auch die heutige Feier solle ein Familienfest sein, wie ja das Familiäre eine Charakteristik des Vereins sei. Besonders hob er die Treue und Anhänglichkeit seiner Mitglieder hervor. Die Zahl derer, die ihm schon über 20 Jahre angehören, ist groß. Die Ehrung alter und verdienter Mitglieder, die mit Namen aufgerufen wurden, erfolgte hierauf durch Ueberreichung eines Ehrenbriefes oder des Sängerringes. Vom Ausschuß des Vereins wurde dem 1. Vorstand herzlichsten Dank für seine großen Verdienste um das Gedeihen des Vereins ausgesprochen und ihm eine Ehrengabe überreicht.

Die Bestrebungen des Arbeiter-Bildungsvereins: Pflege des Geistigen in Verbindung mit Stählung des Körpers, kam in den Formen zum Ausdruck, in denen sich das Programm des Festbanketts vollzog. Nachdem die Sängerabteilung unter der befeuernden Leitung des Musiklehrers Hans Mann mit frisch zupackendem Vortrag mit Hegars „Der Morgen im Walde" den Abend eröffnet hatte, sang sie in dessen Verlaufe „Mein Lieben" von Türk, „Wohin mit der Freud" und „Wo e kleins Hüttle steht" von Silcher, „Im Maien" von Renner und als Neuheit das kleine, aber fein gearbeitete Chorliedchen „Waisenkind" aus der Feder des Dirigenten H. Mann. Aus den Darbietungen der Gesangsabteilung, die nicht durch Klangmassen wirken kann, ließ sich erkennen, daß ihre Führer auf erhöhte Musikalität (vornehme Tonbildung, harmonische Reinheit) hinarbeitet. Zwischen den Chören wurde von Kammersänger van Gorkom mit gewohntem meisterlichen Vortrag und reichquellender Stimme eine Arie aus dem „Wildschütz", ferner „Am Rhein und beim Wein" von Riß, „Liebesfeier" von Weingartner und besonders eindringlich „Die drei Wanderer" von Hermann, sowie als Zugabe „Ausfahrt" von Eulenburg gesungen. H. Mann am Flügel war dem Sänger ein musikalisch sich einfühlender und geschmackvoller Begleiter.

Wieviel Eifer und Sorgfalt auf die Erziehung des Körpers zur Schönheit der Bewegungen, wie zu dessen Leistungsfähigkeit in dem Verein verwendet wird, zeigten die Darbietungen der Turnabteilungen unter der Leitung der Turnwarte Karl Kolb, Willy Würz und Ed. Roth. War es eine Augenweide, den ebenmäßigen und graziösen Bewegungen der Turnerinnen bei den Frei- und Gerätübungen zu folgen, so wurde die Aufmerksamkeit außerordentlich bei den Vorführungen der Turner am Reck gespannt. Gewandtheit, Kraft und Kühnheit vereinigten sich da zu Höchstleistungen. Die Pyramiden der Turnerinnen und Turner boten fesselnde Bilder.

Gewissermaßen entspannt wurde man von dem intensiven Schauen durch die am Schlusse stehenden Vorträge unseres Paul Müller. Sie durch einen warm empfundenen Festgruß einleitend, reihte er an ihn in sinnvoller Weise Gedichte von Schiller und Goethe und erzählte dann launige Geschichten von P. Hebel. Den Vogel schoß er jedoch mit seinen von urwüchsigem Humor durchtränkten Schilderungen eigener Erlebnisse und der physikalischen Erklärung des Menschen ab. So fand das Festbankett einen heiteren Ausklang. Allen, die zu seiner Belebung und Verschönerung beigetragen, wurde herzlichster Beifall zuteil. Glückwünsche in Verbindung mit teils längeren, teils kürzeren Reden wurden dem Arbeiter-Bildungsverein Karlsruhe überbracht von Professor Gothein für den Bruderverein Freiburg, von Stadtrat Willer namens des Bad. Sängerbundes, von Hrn. Hebeisen namens der Karlsruher Vereinigten Männergesangvereine und vom Vorsitzenden des Karlsruher Männerturnvereins namens dieses und des Karlsruher Gaues.

Am Sonntag nachmittag 4 Uhr fand auf dem Ehrenfriedhof eine Gedächtnisfeier für die im Kriege gefallenen Mitglieder statt, wozu sich eine zahlreiche Sängerschar einfand. Mit dem ergreifenden Gesang „Fahr wohl, o goldne Sonne" wurde die Feier eingeleitet, worauf der 3. Vorstand, Maurermeister Bindschädel, eine kurze sinnige Gedenkrede hielt. Mit dem Liede „Wie könnt ich dein vergessen" hatte die eindrucksvolle Feier ihr Ende erreicht.

! Auskunftei Bürgel
Inhaber Carl Seippel.
Einzel- u. Abonnementsauskünfte für jedermann.
Wendtstraße 3, III, Telephon 455.
Zweigbüro, (für Einzel-Auskünfte) Kaiserstr. 215

Brauns Lederfarbe WILBRA färbt alte, unansehnliche Ledersachen wieder wie neu. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Das Gold im Meer.

Von Ernst Klein.

Copyright by Albert Goldschmidt (Berlin.)

(37) ——— (Nachdruck verboten.)

Am Morgen versammelte Vollmar dann alle seine Getreuen.

„Ich bin bereit," sprach er. „Arnold, gib die Weisungen nach dem Code 1."

Sie umringten ihn alle. Feierlich und doch ohne jede hohle Phrase war diese Stunde, da Christian Vollmar beschloß, sein großes Werk durch die Tat zu krönen.

Jubel und Begeisterung erfüllte sie alle. Selbst in Milan, der sich in dieser ganzen Zeit der Beratungen bescheiden im Hintergrunde gehalten hatte, begann es zu glühen. Aber er blieb wie immer nach außen ruhig, beobachtend.

Auch ihm hielt Vollmar in dieser Stunde des Gelöbnisses aller für alle die Hand hin.

„Und Sie?" fragte er den jüngeren Mann.

Der faßte des Professors feingliedrige Gelehrtenhand mit seiner harten.

„Mich brauchen Sie nicht fragen, „erwiderte er. „Sie haben zu befehlen und ich habe diese Befehle auszuführen."

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Am selben Vormittag noch gingen an die Leitungen sämtlicher Agenturen die Ordre alle die Barmittel, die man zur ersten Aktie benötigte, flüssig zu machen.

Christian Vollmars Kampf um die Befreiung der Welt begann.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Zwei Wochen später fand in dem kleinen Hause die Trauung Renates mit Arnold statt. Von Molde kam der Pfarrer herüber und legte ihre Hand in die des Mannes, dem Christian Vollmar die Leitung seines großen Kampfes anvertraute. Lewin und seine Tochter waren die Zeugen. Milan stand dabei und wunderte sich über das Gefühl, das ihn packte, als er sah, wie der Bräutigam der Braut den Ring an den Finger steckte.

Er wußte selbst nicht recht, was es war. Neid — Eifersucht gar? Er hatte doch gewiß kein Recht, dieses schöne Mädchen zu lieben! Er glaubte sich auch sagen zu können, daß er sie nicht liebte! Also — was wollte er dann eigentlich? Aber mit einem Gefühl läßt sich nicht disputieren. Es war da und verschwand auch nicht, wenn er sich noch so sehr darüber ärgerte — —

Nach dem bescheidenen Mahle, während Renate die letzte Hand an das Reisegepäck legte, winkte Vollmar Arnold hinaus und ging mit ihm ein Stück des Weges vor, bis das freie Meer sichtbar wurde.

Dort blieb er stehen und sagte zu ihm:

„Arnold, du bist jetzt voll und ganz mein Sohn geworden. Ich habe dir meine Idee anvertraut, und nun gebe ich dir auch mein einziges Kind. Sie wird dir nicht nur Frau, sondern auch Gehilfin an dem großen Werke sein!

Und, Arnold, ich bleibe hier. Du wirst es ausführen, so wie wir es besprochen und beschlossen haben. Ich weiß, du bist jung und ehrgeizig. Ich weiß, du willst das Größte bieten!

Aber ich bitte dich in dieser Stunde, vergiß nie, welche Verantwortung wir beide auf uns nehmen. Du und ich! Wir wollen der Welt zeigen, wie die wahre Freiheit aussieht. Das ist unser Ziel. Wir müssen viel niederreißen und zerstören, um dies tun zu können. Aber vergiß nie, wie alt und festgefügt das Fundament ist, auf dem die Welt heute steht! Darum nicht die Besinnung verlieren! Nicht sich vom Erfolg berauschen lassen! Reißen wir auch nur einen Pfeiler zu viel ein, dann stürzt alles zusammen, Arnold!

Dann können wir nicht mehr das aufbauen, was wir aufzubauen bestrebt sind. Dann haben wir nur vernichtet, und all unsere Arbeit, unsere Opfer sind umsonst gewesen!

Ich — Arnold — ich könnte es nicht ertragen, mein Leben so ausgehen zu sehen."

Tief beute sich der junge Mann über seine Hand und küßte sie inbrünstig.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Am Abend reisten das junge Paar und Leah ab.

Keine Hochzeitsreise. Sie gingen nach Berlin, wo die Zentrale der ganzen Aktion eingerichtet war und nur der Inbetriebsetzung harrte. Leah, die gleich ihrem Vater in die Organisation eingeweiht war, sollte Arnold als Sekretärin an die Seite gestellt werden.

Lewin selbst begab sich nach Paris, um von da alles für die große Stunde bereit zu machen. Auf Vollmars Wunsch begleitete ihn Milan, um sich in alle Betriebe des großen Mechanismus einzuführen, ehe dieser zu laufen begann.

Der alte Fanatiker hatte seinen Groll gegen den ehemaligen Gegner bald überwunden. Sie hatten manches Gemeinsame in ihren Ideen, besonders in ihrer Beurteilung der Menschen. Verwegen waren sie beide, Lewin wild drauf losfahrend, Milan kühl überlegend. Neidlos aber erkannte der Russe die Ueberlegenheit des Jüngeren an.

Nie sprachen sie von den Vorgängen in Berlin. — —

Als Weihnachten kam, saß Christian Vollmar mit seinen Arbeitern allein auf der von Sturm und Schnee umtobten Insel.

Rastlos keuchten seine Pumpen, drehten sich seine Dynamos.

— — — — — — — —

Das Gold des ganzen Depots war verteilt worden. Nach jedem Lande war eine bestimmte Quantität gegangen, wo sie in geheimen, seit langem fix und fertig dastehenden Münzstätten zu Goldstücken des betreffenden Staates verarbeitet wurde. Tag und Nacht prägten die Pressen die Munition für die große Offensive.

In den Hauptstädten der Welt, in Paris, in London, in Berlin, Rom, Wien, Budapest, Bukarest, Konstantinopel, Madrid, Amsterdam, Kopenhagen und Zürich, ferner in Neuyork, in Chicago, in San Franziskos, Rio de Janeiro und Buenos Aires, in Alexandrien und in Kapstadt, in Bombay und Kalkutta, in Sidney und in Melbourne waren die Institute ja bereits im Gange. Sie warteten bloß auf das Zeichen — —

Mit Staunen sah Milan, wie großzügig die Anlage im ganzen und wie subtil sie im einzelnen war. Als er den Organisationsplan Lewins durchstudierte, als er nur die Theorie schwarz auf weiß sah, konnte er sich kein rechtes Bild davon machen. Aber die Praxis verblüffte ihn, überwältigte ihn.

Jedes Bankhaus arbeitete für sich selbständig, zum Teil auf eigene Verantwortung, zum Teil auf die Weisungen Arnold Sängers. Nur der nominelle Chef des Unternehmens wußte um seinen wahren Zweck; alle anderen Angestellten, vom ersten Prokuristen bis zum letzten Türsteher, hatten keine Ahnung davon, daß sie die Laufgräben aushoben, durch die sich eine gewaltige Idee zum Angriff auf die bestehende Weltordnung heranschob.

Und von dieser Idee selbst wußten nicht mehr als etwa zwanzig bis dreißig Menschen, außer den engsten Vertrauten Vollmars nur noch die Leiter der Bankinstitute, ausgewählte Männer, die Lewin in jahrelanger mühseliger Arbeit für die große Sache geworben und erzogen hatte.

Fortsetzung folgt.